



Projekt "Mobbingfreie Schule - Gemeinsam Klasse sein!"

Matthias Jakob, TK Landesvertretung Sachsen



Projektspot zum 2. LandesPräventionstag Sachsen 15.11.2014

Das Projekt "Mobbingfreie Schule-gemeinsam Klasse sein!"

Sachsen

- › **Kooperationsprojekt** mit dem Kultusministerium
- › **900 Medienkoffer** wurden Schulen in Sachsen kostenfrei zur Verfügung gestellt
- › **Multiplikatoren** wurden ausgebildet, um das Konzept an interessierte Schulen weiterzugeben
- › Projekt für Schüler der **5. und 7. Klasse**
- › 2014/2015 Ergänzung **Baustein Cybermobbing** für den Einsatz in der 6. Klasse



Vorwort

Seit einiger Zeit rückt Mobbing immer öfter in den Fokus des öffentlichen Interesses. Auch im schulischem Kontext findet Mobbing statt.

Die betroffenen Schülerinnen und Schüler werden schikaniert, bedroht oder sind körperlicher Gewalt ausgesetzt. Soziale Ängste, Nervosität, Schlafstörungen, Depressionen oder permanente Lern-unlust können die Folgen sein. Bewährte Strategien der Konfliktbewältigung bringen oftmals nicht mehr den erhofften Erfolg. Deshalb hat es sich das Sächsische Staatsministerium für Kultus gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse zur Aufgabe gemacht, noch gezielter gegen dieses Problem vorzugehen.

Schulische Prävention und Gesundheitsförderung haben die Weiterentwicklung von Schule als Lern- und Lebensort zum Ziel. Schulzufriedenheit, Werte und Normen der Schule, Schüler- und Elternpartizipation sowie Schulklima sind dabei wichtige Qualitätsmerkmale, die zur Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern beitragen.

Mit dem Programm der Techniker Krankenkasse „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!“ gibt es ab dem Schuljahr 2012/2013 für Lehrkräfte, Schülerinnen, Schüler und Eltern noch mehr Unterstützung. Ziel des Konzepts ist es, für diese Problematik zu sensibilisieren.

„Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein!“ ist als Projektwoche für den Einsatz in den Klassenstufen 5 und 7

konzipiert. Durch die Einführung dieses Programms wollen wir Kinder und Jugendliche gegen Mobbing stark machen, sie für positive Umgangsformen aufschließen und ihnen Möglichkeiten einer offenen Kommunikation und Begegnung vermitteln. Schule muss ein Raum frei von Bedrohung, Schikane und Ausgrenzung sein.

Unsere gemeinsame Initiative ist eine Bereicherung für die im Freistaat Sachsen bereits vorhandenen Strategien zur Gewaltprävention und Gesundheitsförderung.



Brunnhild Kurth
Sächsische Staatsministerin für Kultus



Simone Hartmann
Lehrerin der Techniker Krankenkasse
Landesvertretung Sachsen



Der "Anti-Mobbing-Koffer"

Inhalte des Koffers

- › ein **Lehrerhandbuch**: Materialien und Übungen für die Projektwoche (Gruppendynamische Übungen, Arbeitsgruppen, Rollenspiele, Arbeitsblätter u.a)
- › einen Merckblock für Lehrkräfte, den „**Anti-Mobbing-Spickzettel**“: Übersicht der wichtigsten Aussagen
- › sowie **zwei DVDs**:
 - DVD 1 (drei Filme für den Unterricht und Coaching für die Lehrer)
 - DVD 2 (Film für die Eltern)



Der "Anti-Mobbing-Koffer"

Inhalte des Koffers

- › **Elterninformationsblätter:** Aufklärung der Eltern über das Thema Mobbing an Schulen
- › **Flyer:** Informationen über die Projektwoche für die Eltern



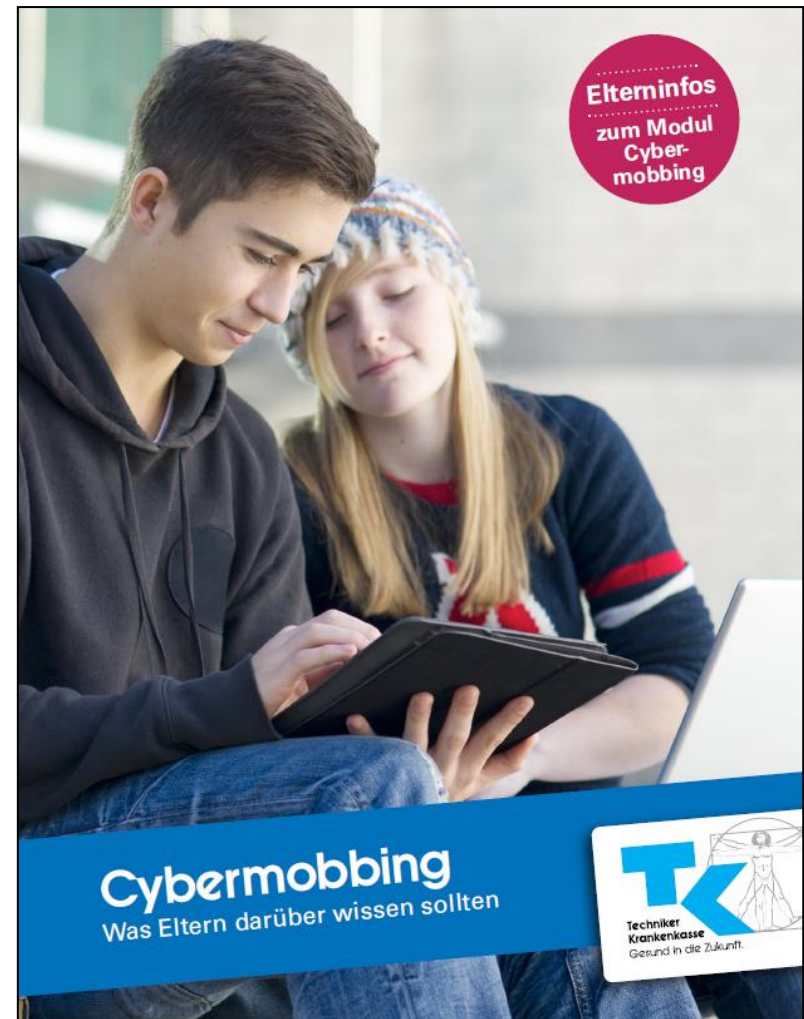
Mobbingprävention

- › frühzeitige und insbesondere nachhaltig der Entstehung von Schikanen in der Schule erfolgreich entgegenzuwirken
- › aggressives Täterverhalten und stabile Opferrollen sollen sich gar nicht erst entwickeln



2014/2015: Ergänzungsmodul "Cybermobbing"

- für **Klasse 6 als präventive Maßnahme**
- enthält sechs Bausteine (Übungseinheiten) für insgesamt zwölf Unterrichtsstunden
- DVD "Let´s fight it together"
- Elternbroschüre
- Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg



Beispiel für eine Übung

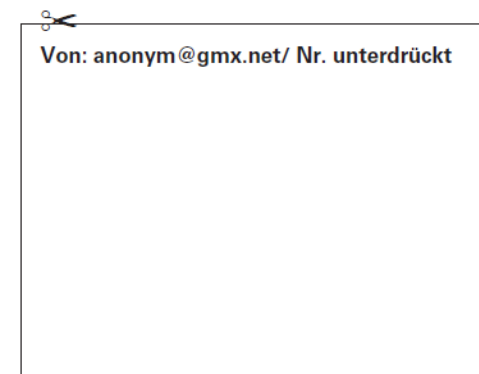
Übung: „Böse E-Mails/SMS verschicken“

Ziel: Wirkung von Cyberattacken nachvollziehen und reflektieren; Erkennen, wie Kritik geäußert werden kann, ohne persönlich zu verletzen.

In dieser Übung erhalten alle Schülerinnen und Schüler zunächst die Gelegenheit, in die Rolle derjenigen zu schlüpfen, die „fiese“ oder „gemeine“ E-Mails oder SMS an eine vorgestellte – nicht wirkliche! – Person verschicken.



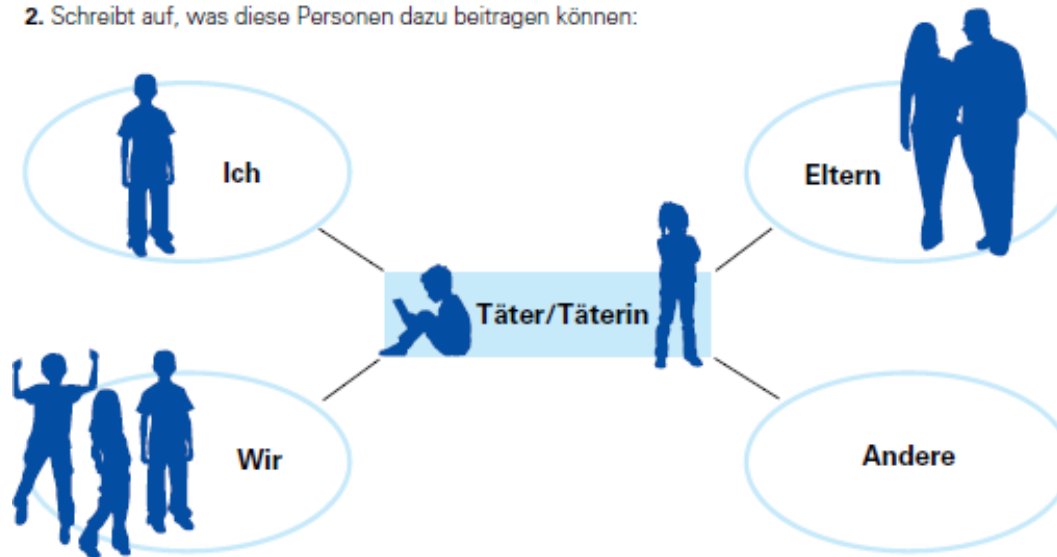
- › Welche Gefühle lösen die E-Mails/SMS bei dir aus, wenn du das liest, obwohl du nicht gemeint bist?
- › Wie würde sich jemand fühlen, der solche E-Mails/SMS wirklich bekommt?
- › Wie empfindest du den Unterschied zwischen direktem ins Gesicht sagen und anonymen Ansprache?
- › Welche Themen kommen dabei vor?



Aufgabe: Plakat für die Klasse/Schule erstellen

Bildet eine Kleingruppe (ca. 4 Personen). Ihr sollt ein Plakat mit Tipps für eure Mitschülerinnen und Mitschüler erstellen.

1. Überlegt und diskutiert miteinander die Frage: **Was könnte den Täter/die Täterin bewegen aufzuhören?**
2. Schreibt auf, was diese Personen dazu beitragen können:



3. Gestaltet ein eigenes Plakat, auf dem sichtbar wird, was wer tun kann, um den Cybermobber/die Cybermobberin zu stoppen!
4. Überlegt, wo das Plakat aufgehängt werden sollte, damit es für alle gut sichtbar ist!

Material: große Pappe, Fotos, Bilder u. Ä.

Informationen und Kontakte für Betroffene

Rede darüber

Wenn du oder jemand, den du kennst, im Internet oder über Handy eingeschüchtert oder schikaniert wird, musst du damit nicht alleine umgehen. Um Hilfe zu bekommen, wende dich an

- einen Erwachsenen
- die Nummer gegen Kummer
- den Service-Anbieter
- deine Schule

Antworte nicht

Reagiere nicht auf beleidigende oder unangenehme Nachrichten, auch wenn es dir schwerfällt. Eine Reaktion von dir ist genau das, was der „Cyber-Bully“ will, er fühlt sich so bestätigt. Sollten die Nachrichten nicht aufhören, eröffne einen neuen E-Mail-Account.

Sichere Beweise

Lerne, wie du Kopien von unangenehmen Nachrichten, Bildern oder Online-Gesprächen machst. Sie werden dir helfen, anderen zu zeigen, was passiert ist, und können helfen, deinen Peiniger zu ermitteln (z.B. an deiner Schule, bei deinem Mobilfunkanbieter, deinem Internetanbieter oder sogar der Polizei).

Schau nicht einfach zu, wenn du merkst, dass jemand gemobbt wird, sondern **unterstütze das Opfer**, und berichte über das Cyber-Mobbing. Denn wie würdest du dich fühlen, wenn dir keiner helfen würde?

Informationen für die Eltern

Was können alle Eltern tun?

Vorbeugende Maßnahmen:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über den vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten (z. B. keine Namen, Adressen oder Telefonnummern im Netz angeben!).
- Zeigen Sie Interesse an den Online-Aktivitäten des Kindes.
- Informieren Sie sich über soziale Netzwerke (melden Sie sich z. B. selbst bei Facebook an).
- Besprechen Sie mit den Kindern, dass Respekt und Höflichkeit auch im Internet wichtig sind.



Was sollten Eltern vermeiden?

- **Als Eltern mit den Tätern bzw. Täterinnen zu reden.** Das zeigt den Mobbern, dass sich das Kind nicht wehren kann – Eltern schwächen damit die Position ihres Kindes. Die Folge: noch mehr Mobbing und Gewalt!
- **Als Eltern mit den Eltern der Täter bzw. Täterinnen zu reden.** Die meisten Eltern schützen ihr Kind und dulden so dessen aggressives Verhalten. Selbst wenn sie es bestrafen, wirkt sich das in aller Regel negativ auf das Opfer aus.
- **Das Kind zu den Lehrgesprächen mitzunehmen.** Eine Konfrontation mit dem Lehrer belastet ein Kind, das gemobbt wird, sehr und verstärkt seine Schuldgefühle.
- **Medienverbote auszusprechen.** Sie fördern nur den heimlichen Medienkonsum.
- **Die privaten Daten der Kinder heimlich zu kontrollieren.**



GUT ZU WISSEN!

Hinweise für Eltern von Cybermobbing-Beteiligten | Es ist natürlich eine besondere emotionale Herausforderung, wenn das eigene Kind betroffen oder in Cybermobbing-Prozesse verwickelt ist. Genaues Hinhören und Nachfragen ist ebenso wichtig wie gut überlegte Maßnahmen, am besten in Absprache mit dem eigenen Kind und mit den Lehrkräften.



Selbstverpflichtung

Notiere, was du nicht auf deinem Internetprofil oder auf deinem Handy haben möchtest und was du selbst nicht auf dem Internetprofil oder auf dem Handy anderer tun willst. Finde Mitschülerinnen und Mitschüler in deiner Klasse, die diese Forderungen unterstützen, und lasse sie bei dir unterschreiben!

Folgende Beispiele können dir helfen:

- › Ich verpflichte mich zu einem fairen, respektvollen Umgang.
- › Ich verwende Fotos nur mit Erlaubnis der Beteiligten.
- › Ich beteilige mich nicht an Mobbing.



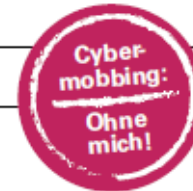
Cybermobbing – ohne mich!

„So mache ich es“

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Meine Unterschrift: _____

Unterschriften:



Klassenvertrag



Wir, die Klasse _____, sind gegen Cybermobbing.

Darum vereinbaren wir folgende Regeln, die für jede und jeden von uns gelten:

- Ich schreibe anderen keine Nachrichten, die mich selbst traurig oder wütend machen würden.
- Ich stelle ein Foto oder Video von jemand anderem nur dann ins Internet, wenn er/sie es mir erlaubt.
- In Chats und im schülerVZ beleidige ich niemanden.
- Wenn ich gemeine Nachrichten über jemanden oder gemeine Fotos von jemandem erhalte, leite ich diese nicht weiter.
- Wenn ich mitbekomme, dass jemand im Internet oder über sein/ihr Handy gemobbt wird, versuche ich, ihm/ihr zu helfen.
- Ich schreibe anderen nur Nachrichten, die ich ihnen auch persönlich ins Gesicht sagen würde.

Ich halte mich an diese Regeln und kann mich darauf verlassen, dass alle anderen es auch tun.

Entnommen aus: Stefanie Pieschl, Torsten Porsch, „Schluss mit Cybermobbing“, Baltz Verlag 2012, S. 91

„Let's fight it together“...

... ist ein preisgekrönter Film, der von der Organisation Childnet für das Ministerium für Kinder, Schulen und Familien in Großbritannien produziert wurde.



DVD
zum Modul
Cyber-
mobbing

Cybermobbing
Film „Let's fight it together“

klicksafe.de

Childnet
International

TK
Techniker
Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.